

8. Das Wiederkennen.

„Nun, Ihr kennt mich wohl auch nicht mehr, Bezoch und Martz?“ fragte der Eintretende, ihnen beide Hände entgegenstreckend; „bin ein alter Kerl geworden, seit wir uns zuletzt sahen!“

Beide schauten ihn eine Weile aufmerksam an, dann riefen sie wie aus einem Munde: „Marko! bei meiner Treue, Marko!“

„Richtig! Es freut mich, daß Ihr Euren alten Freund doch noch nicht gänzlich vergessen habt,“ sagte dieser, sich mühsam auf einen Stuhl niederlassend und sein Bündelchen, das seine ganze irdische Habe enthielt, neben sich auf den Tisch legend. „Nun, wie geht's denn Bezoch? Macht Ihr noch immer gute Geschäfte?“

„Wie es fällt,“ sagte dieser; „bald gute und bald schlechte; aber wie stehts um Euch, Marko?“

„Miserabel!“ betheuerte dieser und griff, ohne anzufragen, nach dem vor Martz und Bezoch stehenden Bierkrüge, aus dem er einen tüchtigen Trunk that. „Bin ganz kaput, alter Freund, ganz kaput!“

„Ei, wie geht denn das zu? Hattet ja doch sonst Euer Brod so gut!“

„Sonst, ja, als die Cilla, mein Weib, noch lebte und ich noch meine gesunden Glieder hatte.“

„So ist die Cilla todt?“ fragte Bezoch.